

Strom- und Gasversorgung ist gesichert

OIE und Westnetz halten Betrieb auch angesichts der Einschränkungen in der Corona-Krise aufrecht

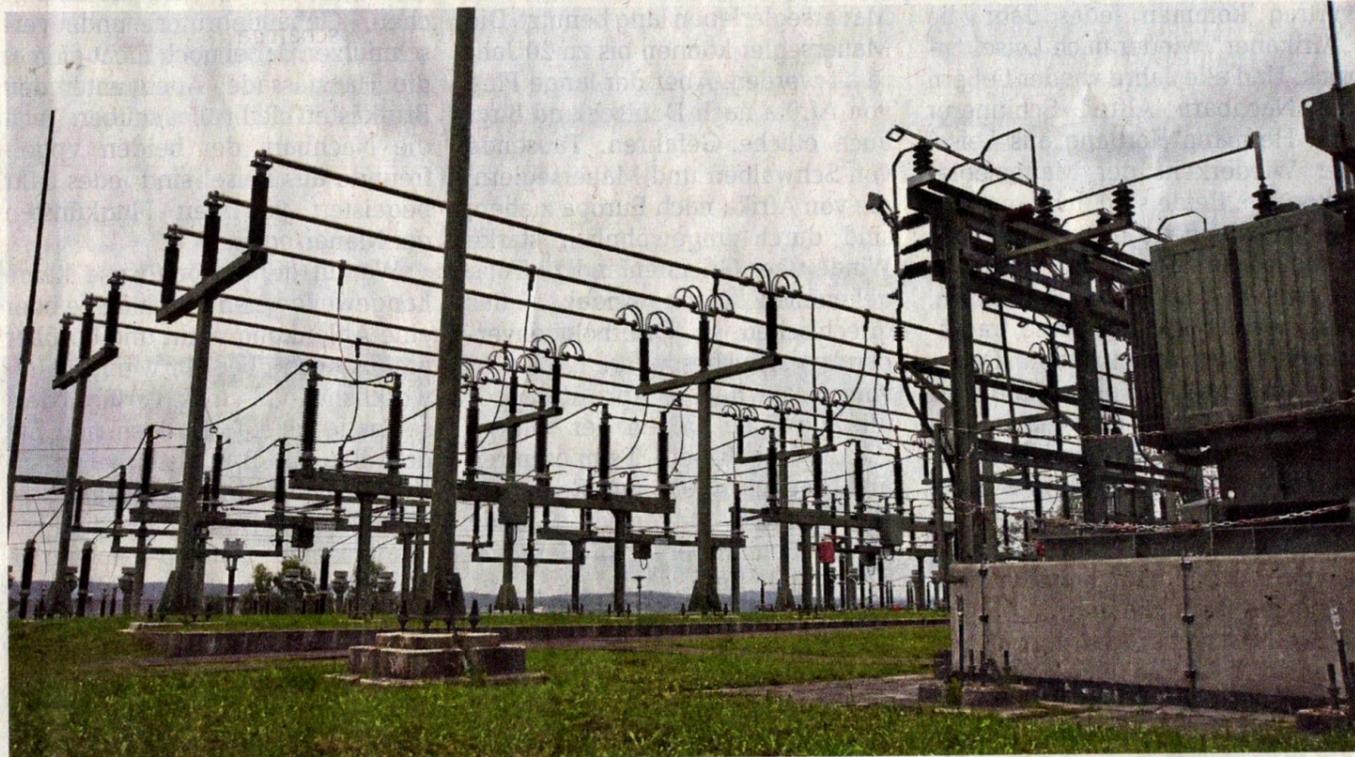
■ **Kreis Birkenfeld.** „Ich freue mich, dass wir auch zu Zeiten der Corona-Pandemie weiterhin einen reibungslosen Betrieb unserer Netze rund um die Uhr sicherstellen können und die Menschen in der Region zuverlässig mit Strom, Gas und Wärme versorgen“, sagt OIE-Vorstand Eva Wagner. Zur flächendeckenden Eindämmung des Coronavirus arbeiten die Mitarbeiter des OIE-Verteilnetzbetreibers Westnetz seit mehr als vier Wochen unter veränderten Arbeitsbedingungen.

Der Krisenstab der Westnetz tritt regelmäßig zusammen und verfolgt fortlaufend die Entwicklung der Virusverbreitung. Er bewertet die Empfehlungen der Behörden, führt Risikobeurteilungen durch und ordnet Präventionsmaßnahmen für sämtliche Unternehmensbereiche an, damit die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens und damit die Energieversorgung der Bürger in der Region ohne Einschränkungen gewährleistet sind.

Das Regionalzentrum Rhein-Nahe-Hunsrück der Westnetz stellt den Betrieb des Strom- und Gasnetzes auch im Landkreis Birkenfeld und Teilen des Landkreises Kusel sicher. „Als Netzbetreiber ermöglichen wir es, dass die Region am Laufen gehalten wird. Gemeinsam leisten wir damit einen zentralen Beitrag für Sicherheit und Ordnung in unserer Gesellschaft“, erklärt Wagner.

Krisenmanagement greift

Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur verfügt der OIE-Verteilnetzbetreiber über ein etabliertes Störungs-, Notfall- und Krisenmanagement. Ziel in der aktuellen



Auch in den Zeiten der Corona-Krise ist darauf Verlass, dass die für die Stromversorgung wichtigen Umspannlagern in der Region in Betrieb bleiben.

Foto: OIE

Situation ist es, einen sicheren und zuverlässigen Betrieb der Energienetze bei gleichzeitiger Minimierung des Infektionsrisikos für die Kunden und Mitarbeiter der Westnetz zu gewährleisten.

Zahlreiche Maßnahmen wurden unternehmensweit umgesetzt. So finden derzeit nicht aufschiebbare Arbeiten an den Energienetzen – insbesondere Entstörungs- und technisch notwendige Wartungsarbeiten – unter den gebotenen Abstands- und Hygienemaßnahmen statt. An allen Standorten hat Westnetz ihre Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen verschärft. Hierzu wurde der Einlass in die Gebäude vorübergehend eingeschränkt. In kritischen Bereichen haben nur noch die direkt dort arbeitenden Kollegen Zugang. Alle Standorte sind zurzeit für persönliche Kundenkontakte gesperrt.

Gleiches gilt für die OIE. Die Erreichbarkeit per E-Mail und Telefon besteht wie bisher. Besonders

sensible Bereiche wie die Netzleitstellen von Westnetz sind identifiziert, und es wurden entsprechende Notfallpläne zur Aufrechterhaltung des Betriebs erarbeitet.

Sämtliche Mitarbeiter in kritischen Funktionen sind geschult, wie sie sich in einem Krisenfall zu verhalten haben. Zusätzliche Maßnahmen sind beispielsweise der besondere Schutz von Schlüsselpersonen durch abgetrennte Arbeitsbereiche oder eine kontaktlose Schichtübergabe. Viele Mitarbeiter sind derzeit vom Homeoffice aus tätig. Techniker, die vor Ort am Netz arbeiten müssen, arbeiten grundsätzlich auf Abstand unter Einhaltung der Hygieneregeln. Auch für die Mitarbeiter am Westnetz-Standort Idar-Oberstein, der Außenstellen und die Mitarbeiter des OIE-Bereichs Wärme, die sich um den Betrieb der Strom-, Gas- und Wärmenetze sowie der Anlagen und Kraftwerke in 116 Gemeinden kümmern, gelten die be-

schriebenen Maßnahmen. „In dieser schwierigen Situation können wir zudem auf unsere Kollegen aus den umliegenden Netzbereichen zählen, sodass Westnetz seiner Aufgabe des sicheren Strom- und Gasnetzbetriebes und die OIE ihrer Aufgabe des Betriebs der Wärmenetze und der Kraftwerke weiterhin uneingeschränkt nachkommen können“, berichtet die OIE-Vorstandin.

Breitbandausbau stockt nicht

„Die verstärkten beruflichen Tätigkeiten im Homeoffice sowie die ausschließlich digitale Kommunikation zwischen Schülern und Lehrkräften zeigen, dass eine gute Breitbandversorgung aller Haushalte, Unternehmen und Schulen nun besonders wichtig ist. Daher treiben wir den Ausbau der Glasfasernetze in der Region auch unter den eingeschränkten aktuellen Rahmenbedingungen voran“, betont Wagner abschließend.